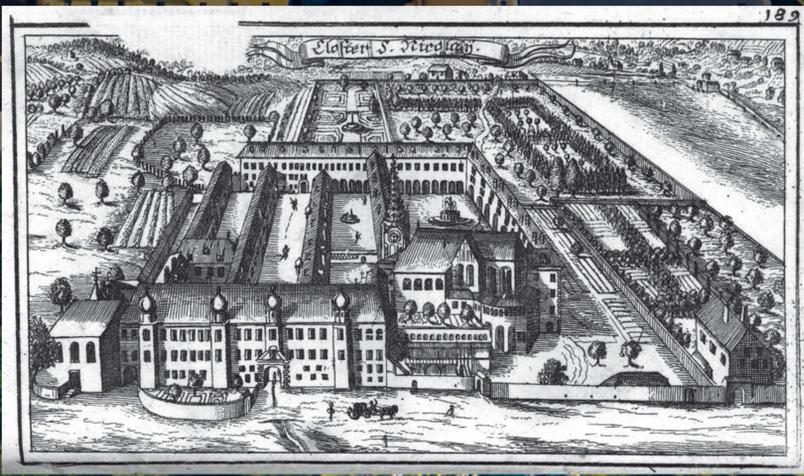


# Die wechselvolle Geschichte von St. Nikola



„Ansicht des St. Nikola-Klosters bei Passau“ Kupferstich, Peter-Paul Bleul 1690, Quelle: Staatliche Bibliothek Passau

**8. Mai 2015  
aus Anlass des Gedenkens an das Ende  
des Zweiten Weltkrieges vor 70 Jahren**

## Kriegsende in Passau

Nachdem die Nationalsozialisten im Jahr 1933 in Deutschland an die Macht kommen, ideologisiert dieses totalitäre System auch das gesamte öffentliche Leben in Passau. Begleitet von freiwilliger oder auch erzwungener Gleichschaltung, wird ein straffes nationalsozialistisches Regiment geführt, das unter anderem auch durch die Verfolgung jüdischer Mitbürger geprägt ist.

Mit dem deutschen Überfall auf Polen beginnt im September 1939 der Zweite Weltkrieg. Das Kriegsgeschehen wird in Passau erstmalig bei einem Luftangriff am 29. Dezember 1944 unmittelbar spürbar. Nach zahlreichen weiter folgenden Tiefflieger- und drei Bombenangriffen mit über 200 Toten sowie nach 60 Stunden Artilleriebeschuss rückt am 1. Mai 1945 das 2. Bataillon des 261. US-Infanterie-Regiments, ein Teil der 65. US-Division, von Vilshofen her kommend entlang der Donau vor und erreicht am Morgen des 2. Mai 1945 Passau. Am Nachmittag des 2. Mai treffen die US-Truppen auf dem damaligen Exerzierplatz, dem heutigen Klostergarten, ein. Die SS-Wache in der „Somme-Kaserne“, dem heutigen Nikolakloster, eröffnet das Feuer auf die US-Soldaten. Ein junger US-Sergeant kommt dabei ums Leben, eines der letzten Opfer des Zweiten Weltkrieges in Passau. Noch in der Nacht steht Passau bereits unter der Weisung der US-Militärregierung. Der Zweite Weltkrieg endet in Europa offiziell am 8. Mai 1945. In Passau ist der Krieg bereits am 2. Mai 1945 vorbei und die Stadt von der NS-Diktatur befreit.

Der Zweite Weltkrieg hat in einer unvorstellbaren Dimension Unheil über die Menschen gebracht. Not und Elend sind jedoch auch nach Kriegsende noch nicht vorbei. Millionen von Menschen werden aus ihrer Heimat vertrieben oder sind auf der Flucht. Die Mauern von St. Nikola werden nach Kriegsende zur Zufluchtsstätte für Tausende von Flüchtlingen und Vertriebenen. Im Herbst 1945 leben in dem heruntergekommenen Gebäude rund 4.400 Menschen. St. Nikola ist zu dieser Zeit eine Stätte der Armut und des Leidens. Diese Folgen des Krieges sind erst zu bewältigen, bevor es zu einem Neuanfang kommen kann. Aus Angst um Leib und Leben die Heimat verlassen zu müssen oder zwangsweise der Heimat verwiesen zu werden, entwurzelt und ohne Hoffnung auf Rückkehr zu sein – Flucht und Vertreibung sind Ereignisse, die Menschen in ihren Grundfesten erschüttern und tiefe Wunden hinterlassen, die oft ein Leben lang schmerzen.

Die zerstörte Eisenbahnbrücke über den Inn



Die in den letzten Kriegstagen beschädigte „Somme-Kaserne“



Kirche St. Nikola als Lagerstätte



# Heimstatt von Glaube und Wissenschaft

*Das alte Erbe der Augustinerchorherren*

Mit der gemeinsamen Gebäudenutzung durch das Kloster der Deutschordensschwwestern und die Universität hat in St. Nikola die (Bildungs-) Tradition des früheren Reformklosters der Augustinerchorherren wieder Raum eingenommen. Der Samen, der vor rund 1000 Jahren in diesen Mauern gesät wurde, trägt neue Früchte. St. Nikola beheimatet heute mit dem deutschen Provinzialat des Klosters auch die von den Deutschordensschwwestern geführten Einrichtungen Fachakademie für Sozialpädagogik, Kindergarten, Pflegeabteilung und Armenspeisung.

Die Universität ist heute mit dem Dekanat der Philosophischen Fakultät, mit Lehrstühlen und Professuren der Juristischen und Philosophischen Fakultät, dem Sprachenzentrum und der Universitätsbibliothek, mit Unterrichts- und Veranstaltungsräumen sowie der Kulturcaféria in St. Nikola ansässig. Die namensgleiche Kirche wird unter anderem als Universitätskirche genutzt und ist im Besitz des Freistaats Bayern. Die romanische Krypta aus der Gründungszeit des Klosters (11. Jahrhundert) ist eine der ältesten erhaltenen Bauten in Passau. Der kleine sich südlich an die Kirche anschließende Gebäudeteil („Pfarrstöckl“), mit dem „Gmoa“-Lokal und der Wohnung des katholischen Studierendenpfarrers, gehört zum Bistum Passau.



Gestaltung: www.hauer-heinrich.de

## Augustinerchorherrenstift – Kaserne/Brauerei – Flüchtlingslager – Kloster der Deutschordensschwwestern und Universität

Das Augustinerchorherrenstift St. Nikola wird im Jahr 1067 gegründet. 1348 werden Kirche und Kloster durch ein Erdbeben schwer beschädigt. Die heutigen Klosterbauten entstehen größtenteils im späten 17. und frühen 18. Jahrhundert. Im Jahr 1803 geht das klösterliche Leben in St. Nikola mit der Säkularisation nach über 700 Jahren vorübergehend zu Ende.

Zunächst dienen die Räumlichkeiten des einstigen Klosters als Militärspital, danach anteilig als Brauerei (1810–1888) und ab 1809 als Kaserne, unter anderem ab 1878 für das 16. Bayerische Infanterieregiment. Zur Erinnerung an die verlustreiche Schlacht des 16-er Regiments im Ersten Weltkrieg an der Somme (1916) wird 1938 St. Nikola in „Somme-Kaserne“ umbenannt. Während des Zweiten Weltkrieges sind hier zunächst Ersatzeinheiten und Genesungskompanien untergebracht, im Herbst 1944 ist ein SS-Pionier-Ersatz- und Ausbildungsbataillon fest stationiert.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, zum Teil bis in die 1970-er Jahre hinein, dient St. Nikola als Zufluchts- und Heimstätte für Flüchtlinge und Vertriebene. Deutschordensschwwestern, selbst vom Schicksal der Vertreibung betroffen, betreuen all diese entwurzelten Menschen, gründen einen Lagerkindergarten, eine Lagerschule, eine Hilfsschule für Behinderte und ein Altenheim.

St. Nikola sollte laut Beschluss der Stadt und der amerikanischen Militärkommission nach Auflösung des Flüchtlingslagers das Gefängnis von Passau werden. Aufgrund des außerordentlichen Engagements der Deutschordensschwwestern nimmt man diese Entscheidung zurück. 1953 kaufen die Deutschordensschwwestern den Nord- und Ostflügel. St. Nikola wird dadurch zum Mutterhaus der Deutschordensschwwestern im deutschen Raum.

Ende 1972 erhält Passau den Zuschlag für die Errichtung einer Universität, unter anderem auch deshalb, weil der im Staatsbesitz befindliche Teil des Nikolaklosters für diese Nutzung zur Verfügung steht. Mit der Eröffnung der Universität am 9. Oktober 1978 wird St. Nikola zu deren Keimzelle.



Flüchtlinge und Vertriebene in Passau



Die Deutschordensschwwestern in St. Nikola



Campusgeschichte



Hochschulgeschichte



Augustinerchorherrenstift St. Nikola



Kirche St. Nikola

Diese Präsentation wurde gefördert von der Universität Passau, dem Verein der Freunde und Förderer der Universität Passau und dem Verein für Ostbairische Heimatforschung.



PASSAU  
Leben an drei Flüssen